

Fest in polnischer Hand

Besuch bei einem Kollegen. Wir kennen uns seit Jahren, haben aber nie private Kontakte geknüpft. Jetzt hat es sich am Rande einer stressigen Sitzung so ergeben. „Besucht uns doch mal. Meine Frau kocht ganz ordentlich“, sagte er und ich habe

gerne eingewilligt. Markus, mein Kollege, gibt im Dienst immer den Superkorrekten. Alle machen sich darüber lustig. Seine Spesenabrechnung ist vierfarbig. Er hat dafür schwarze, rote, grüne und blaue Filzstifte. Ehrlich gesagt ist er so korrekt, dass es manchmal regelrecht anstrengend sein kann.

Als wir samstags hinfuhren, frotzelte meine Frau schon im Auto: „Wetten, dass die Wohnung unglaublich sauber und aufgeräumt ist?“ Was soll ich sagen? Es war eine ganz normale, nette Wohnung. Es war eine wundervoller Abend. Und seine Frau ist ausgesprochen sympathisch. Sie kocht tatsächlich gut. Der Knaller ist ein anderer. Wir wissen jetzt, dass Markus ein Krimineller ist. Er beschäftigt Illegale. Es sind Frauen aus Polen. Alle drei Wochen eine neue. Und das, nach allem, was wir von ihm hielten, wenn wir seine vierfarbigen Spesenabrechnungen gesehen haben. Natürlich werden wir ihn nicht anzeigen, aber nachdenklich sind wir schon geworden.

Markus hat das Haus seiner Eltern übernommen und umgebaut. Das war nicht billig. Er hat sich mit der Finanzierung übernommen. Ebenfalls übernommen hat er seine Mutter, die mittlerweile 84 Jahre alt ist. Die alte Dame hat die Demenz heimgesucht. Da braucht es viel Kraft, seelischer Art und körperlicher Anstrengung. Sie wandert nachts schon mal durch das Haus

„Der vorsorgende Sozialstaat ist in Wirklichkeit ein versagender Sozialstaat“



Professor Klaus Kocks
ist Unternehmensberater und war bis 2001 Volkswagenvorstand in Wolfsburg

und sucht ihren Mann, der vor 17 Jahren gestorben ist. So haben auch wir sie kennen gelernt. Und die russisch fluchende Pflegerin, die im Nachthemd hinter ihr herlief, um sie wieder ins Bett zu bringen. Unsere Freunde pflegen ihre Mutter zu Hause. Und lassen sich dabei von jungen Polinnen helfen. Ein Vermittler tauscht die Damen alle drei Wochen aus. Sie kommen mit einem Touristenvisum. „Mensch“, rief ich aus, „Polen ist in der EU. Die könnten doch ganz legal hier arbeiten!“ Markus lächelte vergebend. Der Vermittler sitzt in Polen. Am Anfang kamen die Frauen auch aus Polen. Mittlerweile kommen sie aus der Ukraine oder Kasachstan. Bestenfalls sprechen sie russisch.

Das Ganze kostet 1500 Euro im Monat. 500 Euro nimmt der polnische Vermittler. Tausend gehen in die Ukraine; da gibt es noch einen Vermittler. Und etwas bleibt bei den Frauen hängen, die sich auch damit als gut bezahlt betrachten. Aber das ist ein anderes Thema. Das eigentliche Thema ist: Der Pflegeplatz in einem deutschen Heim kostet zwischen 2000 und 3000 Euro im Monat. Oder mehr. Netto. Wenn man dann noch eine Hausfinanzierung am Bein hat und zwei Kinder im Studium, dann ist Schluss mit lustig. Der vorsorgende Sozialstaat ist in Wirklichkeit ein versagender Sozialstaat. Wer das sieht, muss sich schon sehr zusammenehmen, um nicht Lafo/ Gysi zu wählen.